

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 63/64 (1914)
Heft: 8

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

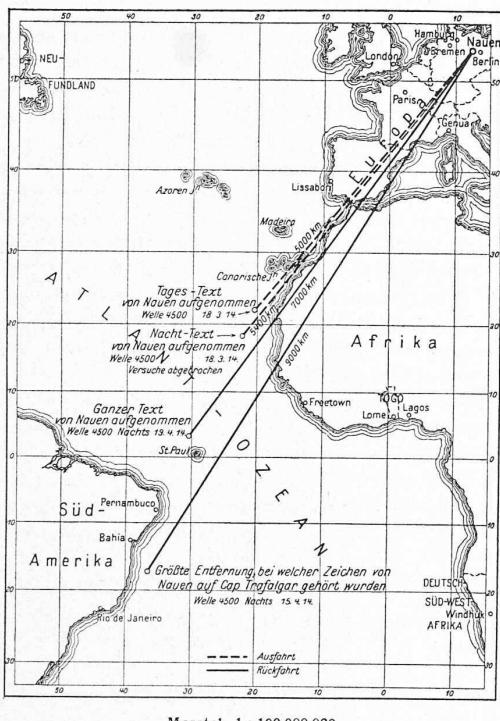
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Restaurants geschlossen worden waren, bis auf Weiteres je nachmittags von 2 bis 5 Uhr wieder geöffnet worden.

Drahtlose Telegraphie. Anschliessend an unsere Mitteilungen auf Seite 71 dieses Bandes über die anlässlich einer Südamerika-Reise des Dampfers „Cap Trafalgar“ mit drahtloser Telegraphie unternommenen Versuche geben wir nachstehend, in etwas verkleinertem Massstabe, die darin erwähnte von der „E. T. Z.“ veröffentlichte Karte. Diese gibt einen besseren Begriff, als die



Masstab 1 : 100 000 000.

Zahlen allein, von den bei diesen Versuchen überwundenen Entfernungen.

XCVII. Jahresversammlung der Schweizer Naturforschenden Gesellschaft.¹⁾ Jahresvorstand und Zentralkomitee der Schweizer Naturforschenden Gesellschaft haben einstimmig beschlossen, die diesjährige, auf die Zeit vom 31. August bis 3. September in Bern angesetzte Jahresversammlung ausfallen zu lassen.

Denkmal für Otto Lilienthal. Am 17. Juni ist in Gross-Lichterfelde für Otto Lilienthal, dessen Flugversuche (bei denen er am 9. August 1896 tödlich verunglückte) für die moderne Flugtechnik von grundlegender Bedeutung waren, ein eindrucksvolles Denkmal, ein Werk Professor P. Breuers, enthüllt worden.

Die Deutsche Ausstellung „Das Gas“, München 1914²⁾, für die das Direktorium eine Verlängerung bis zum 31. August in Aussicht genommen hatte, ist nun doch programmgemäß am 31. Juli geschlossen worden.

Der Schweiz. Verein von Gas- und Wasserfachmännern hat seine auf den 29. bis 31. d. M. nach St. Gallen einberufene Jahresversammlung (Bd. LXIV, S. 76) bis auf weiteres verschoben.

Preisausschreiben.

Preisfragen der Schläfflistiftung. Von der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft sind aus der Schläfflistiftung folgende Preisaufgaben ausgeschrieben:

Auf den 1. Juni 1915: „Die Radioaktivität und Elektrizität der Atmosphäre im Jura, Mittelland und Alpen sind durch neuere, weitere Beobachtungen in ihren Erscheinungen festzustellen“. (Letztjährige Ausschreibung).

Auf den 1. Juni 1916: „Die Dämmerungserscheinungen nach bisherigen und neueren Beobachtungen in der Schweiz“. (Diesjährige Ausschreibung).

Bewerber, die Schweizer oder die in der Schweiz dauernd niedergelassen sein müssen, erhalten nähere Auskunft vom Präsidenten der Kommission der Schläfflistiftung, Herrn Professor Henry Blanc in Lausanne.

¹⁾ Vergl. Bd. LXIII, S. 297. ²⁾ Siehe Seite 26 dieses Bandes.

den Anfang der eigentlichen gemütlichen Stunden. Sein Hoch galt der aufrichtigen Freundschaft zwischen den Ehemaligen. Nach einigen Musikvorträgen der von 1908 her noch in bester Erinnerung stehenden Bereitermusik fand sodann eine ausserordentliche Versammlung des „Bierhübeli-Leistes“ zur Besprechung der Berner Bahnhoffrage statt. In einer kurzen Ansprache begrüsste der Vorsitzende zuerst Oberlokomotivführer von Tschanen (Marzili-Bahn) als Vertreter der eidg. Behörde und stellte sodann den zur Vorlegung seines Projektes eingeladenen Kraftingenieur Stollwerk aus Hamburg vor, dem er sodann das Wort erteilte. Das von diesem genialen Ingenieur erdachte, mit dem Charaktertitel: „Mehrphasiger-Wechselstrom-dräistrom-étagen-doppelschlingel-tangoschleifenzur-gleit- und rutsch-Bahnhof“ gekennzeichnete Projekt, für den als Schleifenform doppel-kohlensaure logarithmische Spiralen, als Betriebsstrom Wechselstrom von 13 Perioden im Jahr und als elektrische Triebfahrzeuge Lokomotiven mit nach Prof. Dr. Kummer dreifach integrierten Krüppelstangen vorgesehen sind (vergleiche Vereinsorgan, März 1914) erntete stürmischen Beifall. Nach der darauffolgenden Diskussion des Projektes, in der sämtliche Bierhübeli-Leistmitglieder zu Wort kamen und die entgegengesetzten Ansichten zu Tage traten, wurde schliesslich beschlossen, auf das Projekt des Hamburgischen Kraftingenieurs, weil dieses allen Verhältnissen in bester Weise Rechnung trage, nicht einzutreten, vielmehr eine in Anbetracht der Entwicklung der Aviatik angezeigt erscheinende Verlegung des Berner-Bahnhofs auf den Gurten zu befürworten. Dabei sei eine gleichzeitige Verschmelzung des Bahnhofs und des Seehafens in Thun mit dem Gurtener Bahnhof ins Auge zu fassen. Als Betriebsstrom könne Wechselstrom beibehalten werden, hingegen sei mit Rücksicht auf einen geregelten Betrieb die Periodenzahl auf 12 im Jahr herabzusetzen. Zur Begutachtung einer bezüglichen Resolution wurde empfohlen, sich an einen in solchen Sachen bewanderten gewissen Herrn Pfleghard in Zürich zu wenden. Dass nach und nach der Beifallssturm sich zum Orkan steigerte, braucht wohl kaum hinzugefügt zu werden.

Eine kurze Pause im Reigen der Produktionen benutzte stud. forest. J. U. Schmid, Präsident des Verbandes der Studierenden

der Eidg. Techn. Hochschule, um der G. e. P. die Grüsse und den Dank der aktiven Studierenden zu überbringen. Von den weitern Darbietungen seien noch — last not least — die mehrmaligen, künstlerischen Gesangsvorträge unseres stimmbegabten Kollegen Kontrollingenieur F. Hübner, sowie eines unermüdlichen Jodler-Doppel-Quartetts erwähnt, dessen zweitem Bass Kollege Gaudy in jeder Beziehung zur Zierde gereichte, und die sich zu einem hohen, musikalischen Genuss gestalteten und wohlverdienten Beifall ernteten.

Alles in allem, es war ein fröhlicher, und wie es das Lokalkomitee erstrebte, heimlicher Abend, und es dürfte nicht weit von 3 Uhr gewesen sein, als die Letzten den Rückzug antraten.

Das Montagsprogramm umfasste wiederum, für den Vormittag, eine freie Besichtigung der Ausstellung, wovon die Teilnehmer am vornächtlichen Kommers jedoch kaum ausgiebig Gebrauch gemacht haben dürften, ferner einen Frühschoppen im Ausstellungsrestaurant Innere Enge, sowie ein einfaches Mittagessen im Restaurant Studerstein. Am Schluss dieses Essens dankte noch der abtretende Vize-Präsident, Kantonsingenieur Charbonnier, den Berner Kollegen im Namen Aller für den schönen Empfang, und beglückwünschte sie „d'avoir eu tant de chance pour le temps et l'exécution de la fête en général“. Einige eingetroffene Dankestelegramme der neu ernannten Ehrenmitglieder wollte nun noch der abtretende Präsident verlesen. Schon bei den ersten Worten musste er aber den Versuch aufgeben; es scheint, dass seine Stimmbänder eben die Streckgrenze erreicht hatten. Mit bewunderungswürdiger Promptheit sprang jedoch der neue Präsident, Direktor Mousson, in den Riss, und verlas mit Stentor-Stimme die betreffenden Botschaften.

Für den Nachmittag war eine Besichtigung der Architektur-Ausstellung durch die Mitglieder des S. I. A. vorgesehen, der ein Abschiedsschoppen in dem glücklicherweise inzwischen noch nicht auf dem Gurten verlegten Bahnhof-Buffet folgte.

Damit waren die drei Festtage zu Ende, drei Tage, die allen Teilnehmern in angenehmer, lieber Erinnerung bleiben werden, und für die den Berner Kollegen unser herzlicher Dank gesagt sei. G. Z.